

# 17. Landshuter Literaturtage



**Martin Sperr** (1944-2002)

5.11. – 30.11.2014

[www.landshut.de/literaturtage](http://www.landshut.de/literaturtage)

## Inhalt

Vorwort des Oberbürgermeisters	
Einführung	2
Aus einem Brief von Felicitas Sperr-Burger an ihren Vater	3
<b>Mi, 5. 11. 2014, 19 Uhr</b> Eröffnung der Landshuter Literaturtage	4
<b>So/Mo 9. und 10. 11. 2014, 21 Uhr</b> „Jagdszenen aus Niederbayern“, Mitschnitt der Aufführung im Jahr 1966	5
<b>Di, 11. 11. 2014, 20 Uhr</b> Stück für Stück Martin Sperr, Lesung	6
<b>Do, 13. 11. 2014, 19 Uhr Sperrgut.</b> Erinnerungen von Zeitgenossen	7
<b>Fr, 14. 11. 2014, 20.15 Uhr</b> Was ist das überhaupt: Volkstheater? Ein Gespräch	8
<b>So/Mo, 16./17. 11. 2014, 21 Uhr</b> Filme mit und über Martin Sperr	9
<b>Di, 18. 11. 2014, 20 Uhr</b> „Willst Du Giraffen ohrfeigen, ...!“, Lesung	10
<b>So, 23. 11. 2014, 11 Uhr</b> Der Sperr und seine Weibs-Bilder, Lesung	11
<b>Di, 25. 11. 2014, 19.30 Uhr</b> „EISENSTEIN Eine bayerische Familiensaga“, Schauspiel	12
<b>Sa, 29. 11. 2014, 19 Uhr</b> „Landshuter Erzählungen“, Szenische Lesung	14
<b>6. bis 30. 11. 2014</b> <b>Ausstellung</b> „was zu verändern ist“	15
<b>6. bis 30. 11. 2014</b> <b>Ausstellung</b> „Martin, Yvonne, Adele“	16
Förderer, Dank, Impressum	
Kartenverkauf	

**Information:** Stadt Landshut, Sachgebiet für  
kulturelle Angelegenheiten,  
Tel.: 0871 / 88-1616 (-1618),  
uta.spies@landshut.de  
www.landshut.de/literaturtage

## Liebe Freunde der Landshuter Literaturtage,

es hat nun schon fast Tradition, dass die Literaturtage eher sperrigen Persönlichkeiten gewidmet sind. In diesem Jahr ist es der Schauspieler und Dramatiker Martin Sperr. Mit seinen „Jagdszenen aus Niederbayern“ hat er sich, aber auch seine Heimat Niederbayern - letzteres natürlich eher unfreiwillig - unsterblich gemacht. Die 17. Landshuter Literaturtage möchten Schlaglichter auf sein Lebenswerk werfen, natürlich auf seine Theaterstücke, aber auch seine Prosa und Lyrik. Auch die eher unbekannteren und privaten Seiten eines Mannes, der von allen, die ihn kannten, als charismatisch beschrieben wird, sollen vorgestellt werden.

Sperr hat dem deutschsprachigen Theater neue, wichtige Impulse gegeben und gilt neben Rainer Werner Fassbinder und Franz Xaver Kroetz als das größte Talent des wiederentdeckten Volkstheaters. Deshalb wird auch das moderne, kritische Volkstheater in seiner Tradition sowie in seiner zeitgenössischen Ausformung während der Literaturtage thematisiert.

Ich danke der Kulturbeauftragten Uta Spies sowie dem freien Journalisten Christian Muggenthaler, die mit einem vielseitigen Programm einen begabten Schauspieler, kritischen Autor und facettenreichen Menschen wieder ins Rampenlicht stellen. Ein besonderer Dank gilt seiner Tochter Felicitas Sperr-Burger, die uns mit Material und Informationen über ihren Vater großzügig versorgt hat. Herzlichen Dank für diese hervorragende Zusammenarbeit!

Gästen und Einheimischen wünsche ich viel Vergnügen und Gewinn beim Besuch der Veranstaltungen und möchte Ihnen abschließend die beiden Ausstellungen zu Leben und Werk von Martin Sperr im Rathaus ans Herz legen.



Hans Rampf  
Oberbürgermeister

## Martin Sperr und das Volkstheater

Martin Sperr prangte unübersehbar in der Mitte jeder Gesellschaft – in seinen späteren Lebensjahren wegen seines schier barocken Leibes, aber auch wegen seines Charismas, das ausstrahlte über seine Freunde, die er sein ganzes Leben lang um sich geschart hatte. Wir haben bei der Vorbereitung der 17. Literaturtage einen Menschen, einen Niederbayern, einen Landshuter kennengelernt, der – bei allen Schwierigkeiten, die er wohl auch machen konnte – stets gemocht wurde.

Obwohl: nicht immer und überall. Er eckte auch an. Denn er hat mit seinen Theaterstücken vehement falsche Vorstellungen von heiler Welt zerrüttet. Er hat die Menschen, die er auf der Bühne darstellte, in einem Kern erfasst, den man gewöhnlich nicht so gerne betrachten mag: in ihrem Egoismus, in ihrem tretenden Drang, bloß nicht selbst zu den Getretenen zu gehören, in ihrer Sprachlosigkeit. Sperr entwarf das Bild einer Gesellschaft, die nur dann funktioniert, wenn sie ihre Gemeinschaft im Ausgrenzen anderer findet. Aber er tat dies nicht, um zu beleidigen oder zu beschuldigen, sondern weil er hoffte, im Betrachter ein Gegenmodell zu erzeugen einer Gesellschaft, die auf Empathie und Verständnis gegründet ist: „Nein, ich will das Publikum nicht schockieren, sondern nur anregen, mit- und weiterzudenken“, sagte er selbst einmal dazu.

Martin Sperr stand damit ganz in der Tradition des kritischen Volkstheaters; ja, er ist einer seiner bedeutendsten Vertreter. Wir wollen Martin Sperr bei den Literaturtagen als Autor innerhalb dieser Traditionslinie vorstellen. Aber wir wollen ihn auch als Privatmenschen zeigen. Wie er sich nach seinem schrecklichen Unfall im Alter von 27 Jahren zurückkämpfte. Wie er mit Freunden und Familie lebte – und feierte.

Und wir haben bisher unbekannte Spuren und Texte entdeckt. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns Martin Sperr nachträglich ganz herzlich zum 70. Geburtstag gratulieren.

Uta Spies M. A.  
Kulturbeauftragte der Stadt Landshut

Christian Muggenthaler M. A.  
Freier Journalist und Autor

## Lieber Martin,

Dein Humor, Dein tiefsinniger Wortwitz, Dein koketter Charme und Deine positive Grundhaltung dem Leben gegenüber waren etwas ganz Besonderes. Mit Dir konnte man über das Leben lachen und es etwas leichter nehmen. Und ich möchte betonen, Du konntest auch über Dich selbst lachen. Das sind nur einige der Eigenschaften, die dafür gesorgt haben, dass wir Dich so gern hatten. Ich bin Dir sehr dankbar dafür, dass Du mir vorgelebt und gezeigt hast, wie man einen Elefanten wieder zur Mücke macht und das Leben nicht so „bierernst“ nimmt.



*Vater und Tochter  
Sperr*

Du warst ein distanzierter, hochintelligenter Beobachter und hast die Menschen geliebt. Vielleicht klingt das widersprüchlich, weil Deine Stücke so hart und kompromisslos angelegt sind. Doch ich denke, dass Du uns allen damit Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen gegeben hast und vor allem auch geben wolltest. Und das tut man nur, wenn man sein Gegenüber schätzt. Dazu passt auch, dass Du Dich selbst nicht so wichtig genommen hast. Du warst in Deiner Art bescheiden, bodenständig und verwurzelt.

In Deiner Welt konnten Polaritäten nebeneinander existieren, ohne die Notwendigkeit sich für eine Seite zu entscheiden. Du wusstest immer, es gibt nicht nur Weiß und Schwarz, sondern auch viele Grau-Schattierungen, die dazwischen liegen.

Aus einem Brief von Felicitas Sperr-Burger an ihren Vater Martin Sperr, verfasst im August 2014

## Eröffnung der Literaturtage

mit einer Laudatio von Christoph Nußbaumed

Musik: Andreas Martin Hofmeir (Tuba) und  
Guto Brinholi, (Gitarre)

Ort: Rathausprunksaal, Altstadt 315

Eintritt frei



*Martin Sperr und  
seine Schwester  
Marianne*

Die Laudatio auf Martin Sperr hält der junge Dramatiker und Autor Christoph Nußbaumed (\*1978 Eggenfelden, lebt in Berlin), einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Dramatiker seiner Generation. Martin Sperr prägte die Arbeit Nußbaumeders, die das moderne Volkstheater repräsentiert, nicht unwesentlich. Nußbaumed und Sperr stehen in der Tradition von Autoren wie Ödön von Horváth, Marieluise Fleißer und Franz Xaver Kroetz. In seinem Stück „Eisenstein“ und in dem Dokumentarfilm über Martin Sperr mit dem Titel „Nach der Jagd“, die beide bei den Literaturtagen zur Aufführung kommen (siehe S. 9 und 12), erweist der junge Autor Martin Sperr seine besondere Referenz. In der Laudatio von Christoph Nußbaumed wird es also auch um ein nahes Verhältnis von Autor zu Autor gehen.

## „Jagdszenen aus Niederbayern“

Mitschnitt der Theateraufführung im Jahr 1966

Ort: Kinoptikum, Nahensteig 189

Eintritt: frei

„Jagdszenen aus Niederbayern“ (1965) von Martin Sperr war das erste einer Reihe von sozialkritischen Volksstücken, die sich mit unbewältigter Vergangenheit und alltäglichem Faschismus auseinandersetzen und ist heute so aktuell wie 1966, dem Jahr der Uraufführung. „Jagdszenen aus Niederbayern“ brachte dem damals erst 22-jährigen Autor Martin Sperr neben dem Förderpreis des Gerhart-Hauptmann-Preises den Durchbruch auf deutschsprachigen Bühnen und stellten ihn in eine Reihe mit Georg Büchner, Marieluise Fleißer und Ödön von Horváth.

Zum Inhalt: Es ist Nachkriegszeit. Ruhe ist wieder eingekehrt in Reinöd, Niederbayern. Doch die Dorf-idylle ist trügerisch: Die Rückkehr des homosexuellen Abram aus dem Gefängnis setzt einen Mechanismus von Gewalt in Gang. Die Dörfler beschließen seine neuerliche Vertreibung, umkreisen, bedrohen, verfolgen ihn. Eine Außenseiterin ist auch Barbara, seine Mutter, eine Tagelöhnerin, die froh um einen Ort wäre, an dem sie bleiben könnte. Ein Schandfleck ist die Bäuerin Maria, die mit ihrem Knecht zusammenlebt, obwohl ihr im Krieg vermisster Mann noch nicht für tot erklärt wurde. Als „Dorftrottel“ stigmatisiert ist Rovo, ihr verhaltensgestörter Sohn. Und die Magd Tonka wird als Hure gebrandmarkt.

Latente Gewalt, die hinter scheinbar normaler Alltäglichkeit lauert. Regeln und Gesetze, die die Menschen zu einer dumpfen, hermetisch abgeschlossenen Gemeinschaft zusammenschweißen. Die Bedrohlichkeit alles Fremden, das erbarmungslos ausgegrenzt, gejagt und zur Strecke gebracht wird. Keine der Figuren stellt die Werte des Dorfes in Frage, auch nicht die Außenseiter: Die Gejagten sind, wenn sie erst zu den Jägern gehören, genauso schlimm wie die Jäger.

Hinweis: Die technische Qualität des Mitschnitts ist nur durchschnittlich. Doch die Aufführung der „Jagdszenen“ in der Schaubühne am Halleschen Ufer, Berlin, in der Martin Sperr den Rovo spielte (Inszenierung: Hagen Mueller-Stahl) ist absolut sehenswert. Sie bedeutete den Durchbruch für das Stück und den jungen Dramatiker Martin Sperr.

## Stück für Stück Martin Sperr

Lesung mit Christiane Blumhoff, Sarah Camp,  
Joseph Hanneschläger, Rainer Haustein,  
Barbara de Koy und Bettina Mittendorfer

Musik: Evi Keglmaier und Maria Hafner (Geige)

Ort: kleines theater - Kammerspiele Landshut

Eintritt: 20,00 bzw. 12,00 Euro (ermäßigt)

Kartenvorverkauf: Tourismus-Information



Plakat der Uraufführung von Koralle Meier, 1971

Immer noch sind die „Jagdszenen aus Niederbayern“ das bekannteste Werk Martin Sperrs. Aber sein Euvre umfasst viel mehr. Sechs Schauspieler, die alle mit dem großen Autor und Schauspieler auf der Bühne gestanden haben, in seinen Stücken aufgetreten sind und zu seinem Freundeskreis zählten, hatten sich ein Jahr nach dessen Tod zusammengetan, um ihren Freund mit einer Lesung von Szenen aus seinem Werk zu ehren. Jetzt wiederholen sie diese Lesung in Landshut - mit Ausschnitten aus Sperrs Stücken „Koralle Meier“, „Jagdszenen aus Niederbayern“, „Landshuter Erzählungen“, „Münchner Freiheit“ und „Adele Spitzeder“.

## Sperrgut. Erinnerungen von Zeitgenossen

Mit Enzi Fuchs, Eos Schopohl und Karlheinz Braun

Moderation: Christoph Leibold

Musik: Schallplatten aus Sperr-Besitz

Ort: Rathausfoyer, Altstadt 315

Eintritt: 8,00 bzw. 6,00 Euro ermäßigt

Kartenvorverkauf: Tourismus-Information

Wie war die Sache mit dem Bügel-Flügel? Warum hat Martin Sperr in der Rolle der Adele Spitzeder so ge- glänzt? Und wieso hatte die erste Version von Sperrs Theaterstück „Jagdszenen aus Niederbayern“ 150 Rol- len?

Die Schauspielerin Enzi Fuchs, die Regisseurin Eos Schopohl und der Lektor Karlheinz Braun erinnern sich an ihren Kollegen, an den Autor, Freund und Privat- mann Martin Sperr. Im Gespräch zwischen den Dreien entstehen völlig neue biografische Eindrücke von dem niederbayerischen Schriftsteller, der ein ganz beson- derer Mensch war: boden- und eigenständig, hoch talentiert und kraftvoll intelligent, bescheiden, zurückhaltend und so charmant und liebenswert, dass ihn offenbar jeder sofort ins Herz schloss, der ihn kennenlernte. „A michader Mo“, sagt der Bayer da.



Extravagant: Der junge Autor und Schauspieler



## Was ist das überhaupt: Volkstheater?

### Ein Gespräch für das und mit dem Publikum

Mit Heinz Oliver Karbus, Regisseur und Schauspieler, und Christian Muggenthaler, freier Journalist und Theaterkritiker

Ort: Buchhandlung Hugendubel, Altstadt 72

Eintritt: 3,00 Euro

Kartenvorverkauf: Buchhandlung Hugendubel

Volkstheater ist ein schillernder Begriff. Seine Bandbreite geht vom Bauernschwank bis zur bissig-kritischen Gesellschaftsanalyse. Hier ist Heimat gemütlich, idyllisch und aufgeräumt, dort eine Brutstätte von Gewalt, Sprachlosigkeit und Ausgrenzung. Zwei Seiten einer Drehbühne?

Volkstheater verringert stets die Perspektive auf einen kleinen Wirklichkeitsausschnitt. Oft bleibt die Szenerie das ganze Stück lang gleich: eine Stube, ein Dorf, ein Haus. Die dramatische Struktur ist übersichtlich, der Personenkreis überschaubar.

Das moderne Volkstheater entwickelt sich laufend fort. Zu nennen sind Autoren wie Ödön von Horváth, Marieluise Fleißer, Franz Xaver Kroetz, Wolfgang Bauer, Martin Sperr, Werner Schwab, Christoph Nußbaumer.

Heinz Oliver Karbus und Christian Muggenthaler wollen das Thema in einem lockeren, informativen Gespräch für und mit dem Publikum erkunden.



*Marieluise Fleißer (1901-1974) hat Martin Sperr inspiriert; sie nannte Autoren wie ihn, F.X. Kroetz und R.W. Fassbinder „alle meine Söhne“.*

## Filme mit und über Martin Sperr

Ort: Kinoptikum, Nahensteig 189

Veranstalter: Kinoptikum

Eintritt: 3,00 Euro an der Abendkasse



*In „Nach der Jagd“ sind auch Szenen der Inszenierung der „Landshuter Erzählungen“ im Stadttheater zu sehen*

In drei filmischen Beiträgen wird Martin Sperr noch einmal als Schauspieler und Autor zu sehen und zu erleben sein. Das Kinoptikum zeigt zwei rund 15-minütige Kurzfilme, die der Münchner Regisseur Stephan Kayser mit Martin Sperr, wenige Jahre nach dessen Unfall, gedreht hat: „Der Tunnel“ aus dem Jahr 1976 basiert auf einer Erzählung von Friedrich Dürrenmatt. „Der Vertreter“ von 1977 entstand nach einem Drehbuch von Kayser.

2001 hat der Dramatiker Christoph Nußbaumer mit „Nach der Jagd. Szenen von Martin Sperr heute“ (Dauer: 30 Minuten) einen sehr ruhigen, melancholischen, persönlichen Dokumentarfilm über Martin Sperr gedreht, in dem Sperr ausführlich zu Wort kommt und zugleich sein Landshuter Umfeld in den Blick gerät.

„Willst Du Giraffen ohrfeigen,  
mußt Du ihr Niveau haben!“

Lesung mit Texten von und über Martin Sperr mit  
Joseph Hanneschläger und Rainer Haustein

Ort: kleines theater - Kammerspiele Landshut,  
Bauhofstraße 1

Eintritt: 15,00 bzw. 10,00 Euro (ermäßigt)

Kartenvorverkauf: Tourismus-Information

„Willst Du Giraffen ohrfeigen, mußt Du ihr Niveau haben!“ ist der Titel eines Buches von Martin Sperr, das 1979 in einem kleinen Münchner Verlag erschienen ist. In ihm enthalten sind Martin Sperrs größte Prosaarbeit „Olympio“, einige kurze Prosastücke, Lyrik und Zeichnungen. Die beiden Schauspieler Joseph Hanneschläger und Rainer Haustein lesen sowohl aus diesem Buch als auch bisher unveröffentlichtes Material und Texte über Martin Sperr – inklusive Zitaten aus der berühmten Leserbriefdiskussion im Anschluss an die Premiere des Films „Jagdscenen aus Niederbayern“ in Landshut (1969). Hanneschläger und Haustein erzählen aber auch ein wenig über ihren Freund Martin Sperr.



Eines der letzten  
Fotos von Martin  
Sperr, aufgenommen  
zwischen 1999  
und 2001

Der Sperr und seine Weibs-Bilder

Lesung mit Lisa Gusel

Moderation: Christian Muggenthaler

Musik: Martin Kubetz (E-Piano)

Ort: Rathausfoyer, Altstadt 315

Eintritt: 8,00 bzw 6.00 Euro (ermäßigt)

Kartenvorverkauf: Tourismus-Information



Martin Sperr  
mit seiner  
Frau Sylvia

Literaten und ihre Frauen: ein unerschöpflicher Quell der Entdeckungen. So auch bei Martin Sperr. Seine literarischen Frauenfiguren werden bei dieser Matinee von Lisa Gusel zum Leben erweckt: beispielweise die Adele Spitzeder und die Koralle Meier, zwei seiner stärksten Frauenfiguren.

Gedanken zum weiblichen Geschlecht hat Martin Sperr in einem Essay selbst veröffentlicht; auch diese sollen dem Publikum nicht vorenthalten werden. Einige seiner persönlichen „Weibsbilder“ sind oder waren Lisa Gusel persönlich gut bekannt: Sylvia, Felicitas und Marianne – die Ehefrau, die Tochter und die Schwester.

Und Martin Sperr hatte schauspielerische und literarische Vorbilder. Sicher zählen Therese Giehse und Marieluise Fleißer zu den weiblichen Leitfiguren, die ihn beeinflusst haben.

## EISENSTEIN - Eine bayerische Familiensaga

Ein Stück von Christoph Nußbaumer

Regie: Jochen Schölch

Bühne und Kostüme: Hannes Neumaier

Licht: Hans-Peter Boden

Mit: Dirk Bender, Anna Dörnte, Marc-Philipp Kochendörfer, Edith Konrath, Ina Meling, Florian Münzer, Nikola Norgauer, Hubert Schedlbauer, Oliver Severin

Ort: Theaterzelt Landshut, Niedermayerstraße 101 (im Messepark)

Eintritt: 20,00 Euro auf allen Plätzen bzw. 10 Euro ermäßigt

Kartenvorverkauf: an den Theaterkassen des Stadttheaters

**EISENSTEIN ist ein Gastspiel aus dem Metropoltheater München in Zusammenarbeit mit dem Theater Regensburg.**



„Besser kann ein Theaterabend nicht sein.“  
(Münchner Merkur)

Die opulente, ergreifende Familiensaga EISENSTEIN ist ein kraftvolles, zeitgenössisches Stück Volkstheater, das vom Schicksal mehrerer Generationen erzählt: Die Notlüge von einer Vaterschaft während der letzten Tage des Zweiten Weltkriegs im Dorf Eisenstein löst über die folgenden Generationen hinweg eine wahre Tragödie aus. Die Geschichte findet schließlich im Jahr 2008 in München, als die Spekulantenblase platzt, ein vorläufiges Ende. Erzählt wird von Krieg, Zerstörung und Aufbau, von Karriere, Geld und davon, dass Reichtum nicht alles ist. Denn es geht auch um Verrat, Schweigen, Hass, Schuld und um eine tragische Liebe. Alle Versuche der Betroffenen, zu ihrem Glück zu finden, stoßen immer wieder an die Grenzen, die das Familiengeheimnis ihnen setzt.

Das Ensemble der Produktion EISENSTEIN in der Inszenierung von Jochen Schölch hat bei den Bayerischen Theatertagen 2012 den „Preis für eine herausragende Ensembleleistung“ erhalten.





## „Landshuter Erzählungen“

Szenische Lesung des Theaterstücks von Martin Sperr mit dem Theater Nikola

Regie: Mathias Paintner

Ort: Salzstadel, Steckengasse 308

Eintritt: 8,00 bzw. 6,00 Euro (ermäßigt)

Kartenvorverkauf: Bücher Pustet und Ticket-Hotline des Theater Nikola, Tel.: 0871-32468

Die „Landshuter Erzählungen“ sind das zweite Stück aus Martin Sperrs „Bayrischer Trilogie“ zwischen den „Jagdszenen aus Niederbayern“ und der „Münchner Freiheit“. In allen drei Stücken zeigt Sperr Menschen als Opfer der Umstände, in denen sie leben. Trotz der Benennungen der Spielorte als Reinöd, Landshut und München sind die Orte fiktive, erfundene Schauplätze: Die Stücke könnten überall spielen.

Die „Landshuter Erzählungen“ zeigen die Abhängigkeit des Menschen von den ökonomischen Umständen und die daraus folgende charakterliche Deformation. Es geht um den Konkurrenzkampf der zwei Bauunternehmer Otto Laiper und Robert Grötzingler, in den auch die Familien und die Arbeitnehmer involviert sind. Mit hinein spielt eine „Romeo und Julia“-Geschichte: Sorm, der Sohn Laipers und Sieglinde, die Tochter Grötzingers, lieben einander. Ob es zuletzt ein Glück gibt?



So sah der Maler Peter Ritzer den Schriftsteller Martin Sperr

## Ausstellung „was zu verändern ist“

Eine Ausstellung über Leben und Werk von Martin Sperr

Kurator der Ausstellung: Christian Muggenthaler

Ausstellungsort: Rathausfoyer, Altstadt 315

Dauer der Ausstellung: 6. bis 30. November 2014

Geöffnet: Di bis Fr und So 13 bis 18 Uhr, Sa 11 bis 18 Uhr

Eintritt frei



Die Ausstellung zeigt Leben und Werk von Martin Sperr, der durchaus auch mal richtig cool sein konnte.

Martin Sperr: ein Mann, der große Volkstheaterstücke schrieb. Ein großer Schauspieler und ebenso gefeierter wie angefeindeter Autor. Ein Mann, der sich mit 27 Jahren nach einer Gehirnblutung zurück ins Leben kämpfte. Ein Mensch, der von allen, die ihn kannten, als besonders guter Freund gerühmt wird. Viele Bühnenrollen, viele Privatrollen: Sohn, Vater, Ehemann. Ein Kerniger, der Gewichtszunahme zugeneigt, leidenschaftlicher Koch, unkonventionell, liebenswert, eher schweigsam. Als Autor brachte er die Dinge auf den Punkt.

Bei alledem war Martin Sperr auch ein hoch politischer Autor, der in seinen Stücken die Wunden der Gesellschaft aufspürte: „ich persönlich will nicht zeigen, was gut oder schlecht ist an unserer Zeit, bzw. – da Theater um Menschen geht – an unserer Gesellschaft, sondern was zu verändern ist, was man verändern muß und kann“ schrieb er 1967 in „Theater heute“.

Mit der Ausstellung „was zu verändern ist“ soll die ganze Vielschichtigkeit des Autors und Menschen Martin Sperr gezeigt werden. Viele der Exponate werden der Öffentlichkeit zum ersten Mal gezeigt: Objekte aus dem Nachlass, den dessen Tochter Felicitas Sperr-Burger verwaltet. Ihr danken wir besonders!

## Ausstellung „Martin, Yvonne, Adele“

**Martin Sperr als Schauspieler in Fotografien von Joseph Gallus Rittenberg**

Ausstellungsort: Rathaus, Altstadt 315

Dauer der Ausstellung: 6. bis 30. November

Geöffnet: Di bis Fr und So 13 bis 18 Uhr,  
Sa 11 bis 18 Uhr

Eintritt frei

Martin Sperr war nicht nur Autor. Von Beginn seiner Karriere an fungierte er auch als Schauspieler. Er bespielte Bühnen von Hamburg bis Telfs und kämpfte sich nach seinem schweren Unfall wieder in die Theaterwelt zurück. Er spielte in Bremen unter Peter Zadek in Schillers „Räuber“, den Tobias Rülps in Shakespeares „Was ihr wollt“ am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, den Peachum in Brechts „Dreigroschenoper“ in Paris. Und in München spielte er in vielen, vielen Stücken: in den Kammerspielen, im Volkstheater, bei Projekten des theater fisch- undplastik sowie im Theaterzelt „Das Schloß“.

Aus der Münchner Zeit stammen Bilderserien, die der bekannte österreichische Fotograf Joseph Gallus Rittenberg von Sperr als Schauspieler gemacht hat vor allem in den Titelrollen als „Yvonne, die Burgunderprinzessin“ (Foto) und „Adele Spitzeder“.

Die sehr privat amnuttenden Bilder zeigen die starke Persönlichkeit und die Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten des Schauspielers Sperr: anmutig, androgyn, andachtsvoll. Joseph Gallus Rittenberg ist gebürtiger Linzer, ist Fotograf, Bühnenbildner und Maler und lebt heute in München. Ausstellungen seiner Werke führten ihn unter anderem nach New York, Paris, Berlin und Wien.



## Förderer

Die 17. Landshuter Literaturtage sind eine Veranstaltung der Stadt Landshut



Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung beim Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



und bei der Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern



## Dank

Wir danken außerdem stellvertretend für das kleine theater Landshut: Sven Grunert, für das Stadttheater Landshut: Stefan Tilch und Rudi Senff, für das Theater Nikola: Reinhart Hoffmann, für die Buchhandlung Hugendubel: Bernhard Bachem, für das Kinoptikum: Christiane Vogel, für die GBR Schölch u. a. „Eisenstein“ aus dem Metropoltheater München: Thomas Flach. Außerdem gilt unser Dank Gisela Huber, Georg Geiger, Gerhard Maierhofer, Jasmin Meindl, Herbert Obermeier und Andrea Wackerbauer.

## Impressum

Veranstalter der 17. Landshuter Literaturtage:  
Stadt Landshut, Sachgebiet für kulturelle Angelegenheiten

Programm: Uta Spies M. A., Kulturbeauftragte der Stadt Landshut und Christian Muggenthaler M. A., freier Journalist und Autor

Programmtexte: Christian Muggenthaler und Uta Spies  
Gestaltung: Werbung & Concept, Landshut

Bildnachweise: Umschlag: Ibab Kunkel, S. 3, 4, 6, 10, 11, 14, 15: Nachlass Martin Sperr, S. 7: Bettina Böhmer, S. 8: Stadtarchiv Ingolstadt, S. 9: Wilfried Buchner, Landestheater Niederbayern, S. 12 und 13: Juliane Zitzlsperger, S. 16: Joseph Gallus Rittenberg

## Kartenverkauf

Eintrittskarten zu den einzelnen Veranstaltungen sind an verschiedenen Orten erhältlich.

### **In der Tourismus-Information im Rathaus, Verkehrsverein, Altstadt 315**

(hier nur Karten für die Veranstaltungen am 11., 13., 18. und 23. 11.)

Bis 31. Oktober: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Ab 1. Nov.: Mo-Fr 9-17 Uhr, Sa 10-14 Uhr

### **Beim Stadttheater Landshut**

(hier nur Karten für EISENSTEIN am 25.11.)

#### ► **persönlich im Verkehrsverein Landshut**

Di-Do, 9.30-13 Uhr und 17-18 Uhr

(Rathaus, Altstadt 315)

**im Theaterzelt** Fr, 9.30-13.00 Uhr

Messegelände, Niedermayerstraße 101)

#### ► **telefonisch** unter 0871-9220833 oder 0871-9220561

Di-Fr 9.30-13.00 Uhr und Di-Do 17-18 Uhr

#### ► **im Internet** theaterkasse@landshut.de

#### ► **an der Abendkasse** im Theaterzelt ab einer Stunde vor Beginn der Vorstellung

### **In der Buchhandlung Hugendubel**

(nur Karten für den 14.11.)

Altstadt 72

Mo-Sa, 9-20 Uhr

### **Bei Bücher Pustet**

(nur Karten für den 29.11.)

Altstadt 28

Mo-Fr, 8.30-20 Uhr und Sa, 9-20 Uhr

**Abendkasse** am jeweiligen Veranstaltungsort eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Ermäßigungen erhalten Studenten, Schüler, Auszubildende, Arbeitslose und Schwerbehinderte gegen Vorlage eines Ausweises im Vorverkauf sowie an der Abendkasse.